

ERGEBNISSE DER EULENERHEBUNG IN OBERÖSTERREICH 2011

Results of Owl Monitoring in Upper Austria 2011

von N. PÜHRINGER

Zusammenfassung

PÜHRINGER N.: Ergebnisse der Eulenerhebung in Oberösterreich 2011. — Vogelkundl. Nachr. OÖ. – Naturschutz aktuell 2012, 20(1-2): 129-138.

Die Ergebnisse des seit mehr als 30 Jahren durchgeführten Eulenmonitorings in Oberösterreich werden für das Jahr 2011 zusammengefasst. Behandelt werden die Arten Uhu (*Bubo bubo*), Steinkauz (*Athene noctua*) und Schleiereule (*Tyto alba*).

Abstract

PÜHRINGER N.: Results of Owl Monitoring in Upper Austria 2011. — Vogelkundl. Nachr. OÖ. – Naturschutz aktuell 2012, 20(1-2): 129-138.

The results of the owl monitoring in Upper Austria in 2011 are documented for the species Eagle Owl (*Bubo bubo*), Little Owl (*Athene noctua*) and Barn Owl (*Tyto alba*).

Einleitung

Seit mehr als 30 Jahren kümmert sich die Eulenschutzgruppe in Oberösterreich in erster Linie um die Bestandskontrolle von Uhu (*Bubo bubo*), Schleiereule (*Tyto alba*), Steinkauz (*Athene noctua*), sowie Raufuß- (*Aegolius funereus*) und Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*). Weiters wurden Beobachtungen von Habichtskauz (*Strix uralensis*) und Sumpfohreule (*Asio flammeus*) mit dokumentiert. Der Gründer und bisherige Leiter der Eulenschutzgruppe Konsulent Gernot Haslinger musste mit Anfang 2011 die Leitung aus gesundheitlichen und familiären Gründen zurücklegen. Fast zeitgleich ging Jürgen Plass, der langjährig einen sehr großen Teil der Revierkontrollen und vor allem der Schutzmaßnahmen beim Uhu sowie große Teile des jährlichen Berichtes übernommen hatte, für ein Jahr ins Ausland. Diese Tatsachen und ein stetiger Anstieg der zu kontrollierenden Uhreviere brachten es mit sich, dass 2011 erstmals ein erheblicher Anteil der Reviere nicht mehr (ausreichend) kontrolliert werden konnte, um zuverlässige Aussagen zur Revierbesetzung und zum Brutstatus zu erhalten. Der jährliche Ersatz der gesamten Fahrtspesen durch die Naturschutzabteilung der OÖ Landesregierung, die bei den aktivsten Mitarbeitern erhebliche Ausmaße haben, wurde aufgrund einer Umschichtung der finanziellen Mittel ab dem Jahr 2011 drastisch reduziert. Die ohnehin nur regional durchgeführten Erhebungen bei Raufuß- und Sperlingskauz wurden daher gänzlich gestrichen. Das Monitoring der Eulenschutzgruppe beschränkt(e) sich daher 2011 (und wohl auch in den Folgejah-

ren) auf die Arten Uhu und die beiden in OÖ vom Aussterben bedrohten Arten Schleiereule und Steinkauz. Während bei der Schleiereule und v. a. beim Steinkauz aufgrund des geografisch sehr eingeschränkten Verbreitungsbildes ein weitgehend flächendeckendes Bestandsmonitoring möglich ist, mussten beim Uhu – in erster Linie aus personellen Gründen – Abstriche gemacht werden. Dennoch sollte es auch beim Uhu durch eine ausreichend große Stichprobe kontrollierter Reviere quer über die ganze Landesfläche weiterhin möglich sein, den Bestandstrend und den Reproduktionserfolg unter Kontrolle zu haben.

Die beiden isolierten Steinkauzvorkommen sind durch ein eigenes Schutzprojekt, gefördert von der Abteilung Naturschutz der OÖ Landesregierung, gut abgedeckt. Die Ergebnisse finden sich im Beitrag von F. KLOIBHOFER & A. LUGMAIR in diesem Band. Angaben zur Schleiereule in OÖ liegen aus dem Jahr 2011 nur von einem punktuellen Vorkommen vor. Zur Situation im Hauptverbreitungsgebiet im südwestlichen Innviertel sind keine Angaben verfügbar, es wurden 2011 keine Ergebnisse der Erhebung übermittelt. Karl Lieb, der Initiator des dort sehr erfolgreich verlaufenden Schutzprojektes, betreut und kontrolliert die Nistkastenpopulation allerdings weiterhin! Es wäre sehr wünschenswert, wenn sich hier in nächster Zeit wieder eine Kooperation ergeben würde!

Der wesentlichste Beitrag zum Erhalt der beiden in OÖ vom Aussterben bedrohten Arten Schleiereule und Steinkauz ist – neben dem Bestandsmonitoring – ein großflächiges Angebot an Nistkästen und dessen zeitaufwändige Betreuung und Wartung! Beide Arten brüten bei uns praktisch ausschließlich in künstlichen Nisthilfen und der Wegfall der intensiven Betreuung würde innerhalb kürzester Zeit auch wieder den Zusammenbruch der kleinen Brutpopulationen zur Folge haben.

Schutzmaßnahmen beim Uhu haben sich – bis auf wenige Ausnahmen – 2011 aufgrund der zeitlich und personell stark reduzierten Erfassungsintensität vor allem auf die Bestandskontrolle und Kontakte zur Jägerschaft und zu Grundeigentümern beschränkt. Einige Revierbetreuer führten aber auch wieder Sicherungsmaßnahmen an rutschgefährdeten Horstnischen durch und haben versucht, Störungen des Brutgeschehens an einigen Standorten zu reduzieren. Weiters wurden auch vier Junguhus mit Ringen der Vogelwarte Radolfzell beringt.

Uhu (*Bubo b. bubo*)

2011 wurden fünf neue Uhreviere bestätigt, damit erhöht sich die Zahl der bekannten Reviere in OÖ auf 147. Bei weiteren Einzelnachweisen konnte noch nicht endgültig festgestellt werden, ob es sich hier um ein dauerhaftes Revier handelt. Aus den in der Einleitung genannten Gründen war es allerdings unmöglich, alle Reviere auch ausreichend zu kontrollieren. In 43 Gebieten blieb daher der genaue Status unbekannt, diese wurden entweder nicht kontrolliert, oder aber es war aufgrund von z. B. nur einer Begehung keine Aussage möglich. Allerdings wurden Paarnachweise auch bei fehlender Kontrolle des Bruterfolges zumindest als Paare ohne Jungvögel in die Auswertung mit einbezogen. In den 104 (ausreichend) untersuchten Revieren konnten 85 Paare (81,7 %) und zwei Einzel-♂ nachgewiesen werden, 17 Reviere waren verwaist. Von den 85 Uhupaaren brüteten 46 Paare erfolgreich (52,9 %), bei zwei Bruten konnte allerdings die genaue Anzahl der flüggen Jungvögel nicht ermittelt werden; in wenigen Fällen wurde bei einer angegebenen Spanne der Jungenzahl der niedrigere Wert für die Auswertung herangezogen. Die 44 Paare mit bekannter Brutgröße zogen 88 Jungvögel groß, mindestens ein weiterer Junguhu verschwand im Ästlingsstadium, ein flügger juv. kam in Dauerpflege (s. unten).

Die Reproduktionsraten liegen bei mindestens 1,03 Jungen im Durchschnitt aller Paare und bei 2,0 Jungen im Durchschnitt der erfolgreichen Paare (mit bekannter Brutgröße). Beide Kennzahlen liegen im langjährigen Durchschnitt.

Auch aktuell scheint es so zu sein, dass der Uhu immer noch Ausbreitungstendenzen zeigt. Die in den letzten Jahren neu entdeckten Reviere liegen überwiegend in den nahrungsreichen und klimatisch günstigeren Gebieten des Alpenvorlandes, 2011 wurde auch wieder eine Neubesiedelung am Alpenrand im Ennstal bei Losenstein bekannt. Bezeichnend für die gute Ernährungslage der Uhus im waldarmen Alpenvorland ist die Tatsache, dass dort alle drei Brutplätze liegen, die 2011 Bruten mit vier Jungvögeln großziehen konnten! Durch ein fehlendes Felsangebot sind die Brutpaare hier aber auf kleinste Hangstrukturen wie Böschungabbrüche, Wurzelteller usw. als Brutplätze angewiesen. Damit einhergehend ist allerdings eine erhöhte Störungsanfälligkeit der Brutplätze gegenüber Forstarbeiten, Freizeitnutzung und neugierigen Besuchern. Auch die beiden kompletten Brutverluste lagen in leicht zugänglichen Waldhängen und könnten z. B. der Prädation durch den Rotfuchs zum Opfer gefallen sein. Die Einstellung der Jägerschaft zum Uhu als größtem Beutegreifer unter den Eulen hat sich mehrheitlich zum Positiven gewandelt und die „Uhuprämie“ (finanzielle „Entschädigung“ für ev. erbeutetes Niederwild), die es in dieser Form nur in Oberösterreich gibt, ist daher auch innerhalb der Eulenschutzgruppe ein kontrovers diskutiertes Thema.

In die Pflegestation von Reinhard OSTERKORN wurden zwei Uhus eingeliefert, einer davon wird leider als Dauerpflegefall dort bleiben müssen. Ein nach längerer Pflege wieder freigelassenes ♂ konnte dank eines Peilsenders bis Juni 2011 telemetrisch überwacht werden.

2011 wurden „nur“ zwei Totfunde ausgewachsener (adulter?) Uhus registriert, einer flog in die Oberleitung der Selztalbahn und einer gegen eine Straßenlaterne.

Die grafische Darstellung des Durchforschungsgrades der oberösterreichischen Uhuspopulation (siehe Abb. 1) wird wohl in Zukunft aufgrund von personellen Problemen und der immer noch steigenden Anzahl an bekannten Uhusrevieren einen höheren Prozentsatz an nicht kontrollierten Gebieten („Status unbekannt“) aufweisen. Geht man allerdings davon aus, dass immer auch ein vergleichbarer Prozentsatz an verwaisten Revieren mit kontrolliert wird und die untersuchten Gebiete auch ausreichend bearbeitet sind, sollten auch in den nächsten Jahren fundierte Aussagen zum Populationstrend und zur Reproduktionsrate der Uhus in OÖ möglich sein.

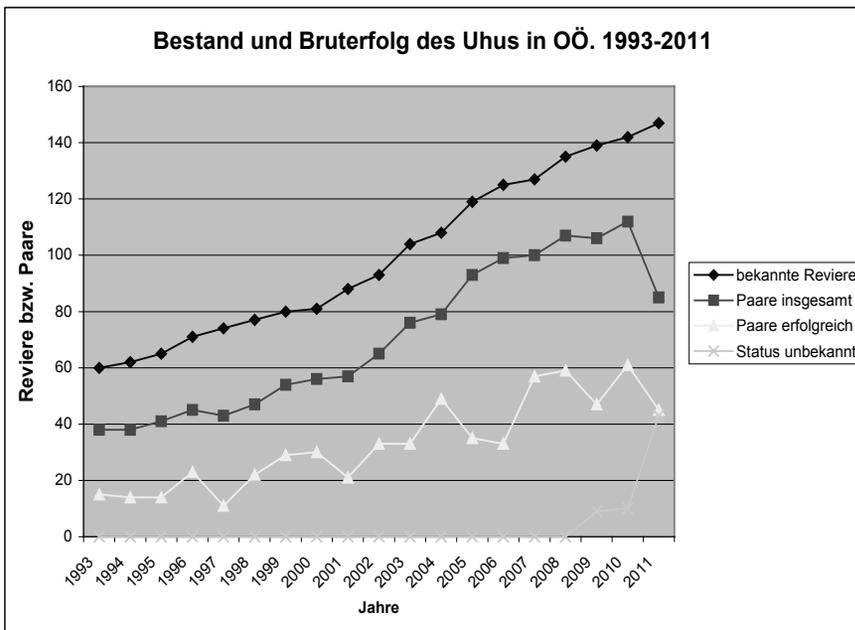


Abb. 1: Durchforschungsgrad und Bruterfolg des Uhus (*Bubo b. bubo*) in OÖ. 1993-2011. Für nicht oder nicht ausreichend kontrollierte Reviere wurde die Kategorie „Status unbekannt“ eingeführt. Der in der Grafik ersichtliche Einbruch bei den Paarzahlen ist daher nur erfassungsbedingt und beruht nicht auf einem tatsächlichen Bestandsrückgang!

Fig. 1: Populationtrend of Eagle Owl (*Bubo b. bubo*) in Upper Austria 1993-2011.

The decline of breeding pairs illustrated in the chart is a result of the gathering and doesn't show a real decline!

Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 2012, 20(1-2): 129-138

Tab. 1: Übersicht über die Entwicklung des Uhu-Bestandes, den Durchforschungsgrad und den Bruterfolg von 1993-2011.

Tab. 1: Results of Monitoring of the Eagle Owl (Bubo b. bubo) in Upper Austria 1993-2011.

Jahre	Anzahl der bekannten Gebiete	Paare insgesamt	Paare erfolgreich	Zahl der Jungvögel	Reproduktionsraten	Verwaiste Reviere	Status unbekannt
1993	60	38	15	29	0,8/1,9	18	-
1994	62	38	14	32	0,9/2,3	17	-
1995	65	41	14	31	0,7/2,2	19	-
1996	71	45	23	48	1,1/2,1	18	-
1997	74	43	11	26	0,6/2,3	26	-
1998	77	47	22	47	1,0/2,1	24	-
1999	80	54	29	66	1,2/2,2	22	-
2000	81	56	30	64	1,1/2,1	21	-
2001	88	57	21	44	0,7/2,2	26	-
2002	93	65	33	69	1,0/2,2	26	-
2003	104	76	33	59	0,8/1,8	23	-
2004	108	79	49	115	1,4/2,3	28	-
2005	119	93	35	70	0,8/2,0	24	-
2006	125	99	33	64	0,6/1,9	26	-
2007	127	100	57	110	1,1/1,9	27	-
2008	135	107	59	116	1,1/2,0	28	-
2009	139	106	47	98	0,9/2,1	20	9
2010	142	112	61	134	1,2/2,2	19	10
2011	147	85	46	88	1,03/2,0	17	43

In der Tab. 1 sind unter „Paare erfolgreich“ jene Paare angeführt, die Bruterfolg hatten. In der „Zahl der Jungvögel“ sind die nachgewiesenen Verluste an Nestlingen nicht beinhaltet. In der Rubrik „Reproduktionsraten“ bezieht sich die erste Zahl auf die durchschnittliche Jungenzahl aller Paare, die zweite nur auf die erfolgreichen Brutpaare.

Der Bestand des Uhus (*Bubo b. bubo*)
in Oberösterreich 2011

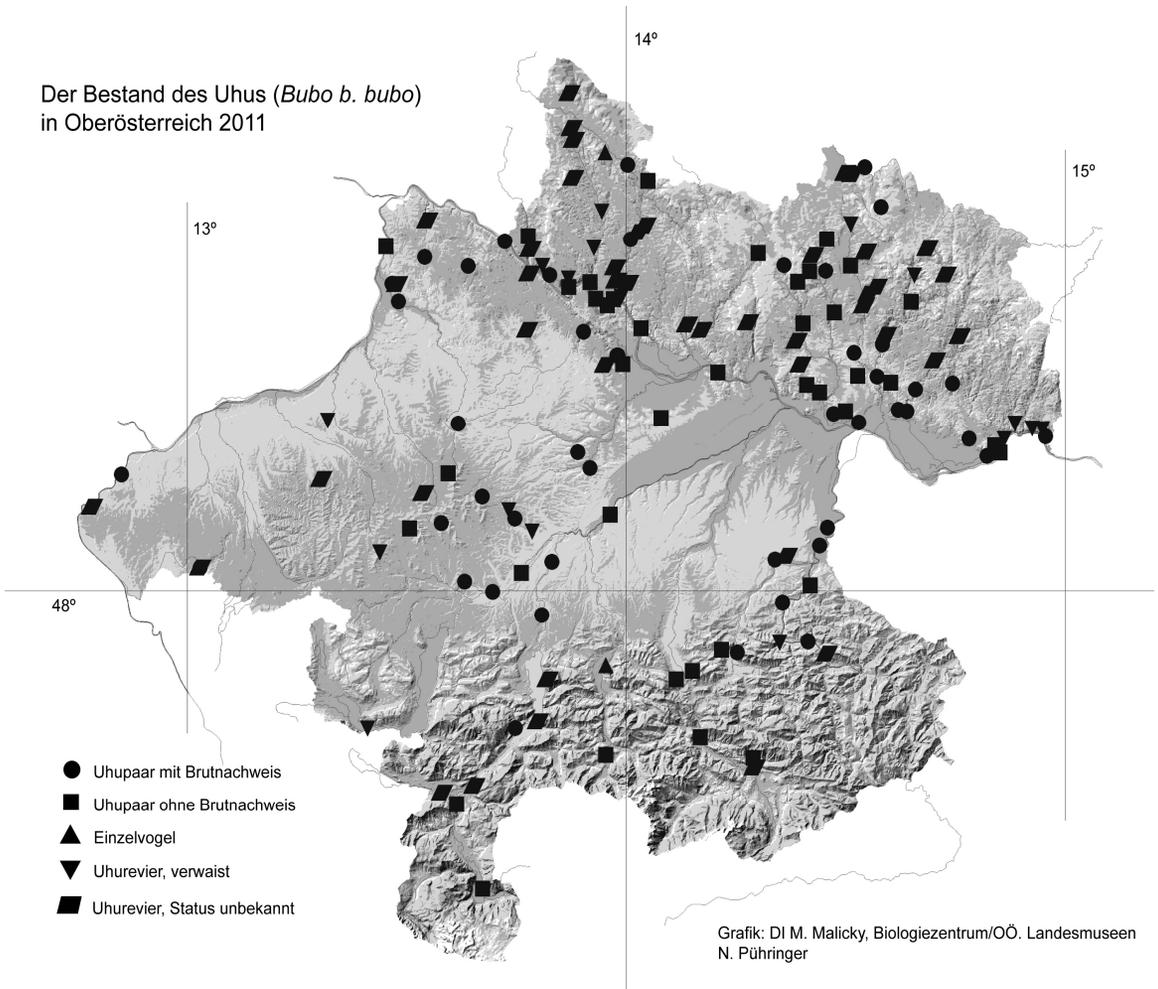


Abb. 2: Verbreitung des Uhus (*Bubo b. bubo*) in Oberösterreich 2011.

Fig. 2: Distribution of Eagle Owl (*Bubo b. bubo*) in Upper Austria 2011.

Steinkauz (*Athene noctua*)

Zusammenfassung der Brutdaten zum Steinkauz in Oberösterreich 2011, entnommen aus KLOIBHOFER et al. (2011).

In Oberösterreich wurden 2011 in den bekannten Steinkauzrevieren 46 Jungvögel von 19 erfolgreichen Brutpaaren flügge. In Summe wurden 2011 21 Brutpaare in den Revieren erfasst, zwei davon ohne erfolgreiche Brut. Die Bruten fanden überwiegend in künstlichen Nisthilfen statt (19 Bruten), je zwei Bruten waren auch in Gebäuden bzw. in Naturhöhlen zu verzeichnen (s. Tab. unten).

Tab. 2: Zusammenfassung der Brutdaten der betreuten Steinkauzreviere für das Jahr 2011.

Tab. 2: *Breeding facts of the Little Owl in 2011.*

Gebiet	Bezirk Eferding	Bezirk Perg	OÖ gesamt
Anzahl Röhren	84	96	180
Bruten in Nistkästen	5	11	16
Bruten in Naturhöhlen	1	1	2
Gebäudebruten	1	1	2
Brutpaare, gesamt	8	13	21
Brutpaare, erfolgreich	7	12	19
Anzahl juv. gesamt	17	29	46
Paare erfolgreich	87,50 %	92,31 %	90,48 %
Juv./Brutpaar, alle	2,13	2,23	2,19
Juv./ Brutp, erfolgreich	2,43	2,42	2,42

Entwicklung des oberösterreichischen Steinkauzbestandes in den Jahren 2000-2011

Seit Beginn der Betreuung der Steinkauzvorkommen in Oberösterreich gibt es tendenziell einen Aufwärtstrend in den Bestandszahlen. Nach leichten Rückgängen der Brutpaare (Bp.) in den ersten Jahren bzw. Stagnation des Bestandes zwischen fünf und neun Bp., kam mit dem guten Bruterfolg des Jahres 2007 auch eine Zunahme der Brutpaare. So konnte sich die Zahl der Brutpaare von fünf im Jahr 2006 auf 21 Bp. im Jahr 2011 vervierfachen. Nach einer witterungsbedingt geringen Anzahl flügger Jungkäuse im Jahr 2009 war 2010 und auch 2011 ein guter Bruterfolg zu verzeichnen. Trotz nicht idealer Witterung im Sommer 2011, die vielerorts zu sehr später Mahd geführt hat, wurde mit 46 flüggen Jungen die höchste Jungenanzahl seit dem Jahr 2000 verzeichnet (siehe Abb. 3).

Die durchschnittliche Anzahl Jungvögel pro alle Brutpaare liegt 2011 bei 2,19, im Jahr 2009 waren es durchschnittlich 1 Jungvogel pro alle Brutpaare, im Jahr 2010 1,54 Jungvögel pro alle Brutpaare.

Die Aufzeichnungen aus den letzten 11 Jahren für Oberösterreich zeigen einen Durchschnitt von 2,14 Jungvögel pro alle Brutpaare (jährliche Extreme zwischen 1,0 und 3,2), der neben dem Erhalt der Population auch zum Anstieg des Steinkauz-Bestandes in Oberösterreich beitrug. Nach einem leichten Rückgang der Brutpaare im Jahr 2011 durch die regenreicheren Brutsaisonen 2009 und 2010 ließ der wieder gestiegene Bruterfolg auch auf einen weiteren Anstieg der Steinkauzpopulation im Jahr 2012 hoffen.

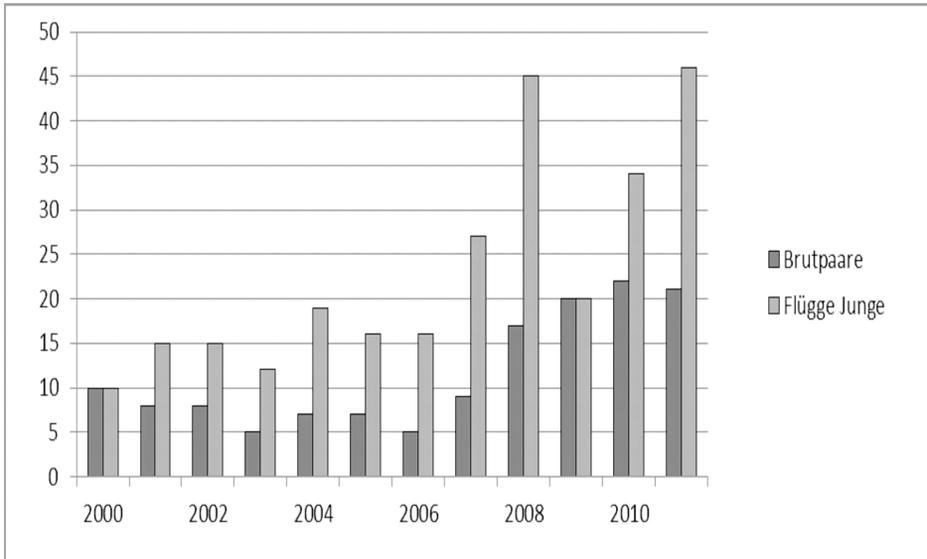


Abb. 3: Entwicklung des Steinkauzbestandes in OÖ 2000-2011 (Quelle: HASLINGER 2000-2004, PLASS & HASLINGER 2005-2008, PLASS et al. 2009, KLOIBHOFER et al. 2010).

Fig. 3: Population trend of the Little Owl in Upper Austria 2000-2011.

Schleiereule (*Tyto alba*)

Eberstalzell

Das isolierte Vorkommen bei Eberstalzell, in dem in den letzten Jahren immer wieder Nistkastenbruten stattfanden, wird regelmäßig von W. Pühringer kontrolliert. Am 7.4. hörte er einen einzelnen Kreischruf, am 14.4. und 5.5. verliefen die Kontrollen negativ. Bei der Kontrolle einer späten Waldohreulenbrut am 15.9. konnte er allerdings eine über einem abgeerntetem Weizenfeld jagende Schleiereule beobachten. Ein Bruthinweis ergab sich 2011 nicht, laut J. Sperrer, in dessen Scheune mehrfach Bruten in einem Nistkasten stattgefunden haben, war dieser 2011 nicht besetzt.

Kremstal

H. Uhl konnte bei der Kontrolle der von ihm zwischen Micheldorf und Kremsmünster in Scheunen montierten Nistkästen keine Hinweise auf eine Besiedlung finden.

Südwestliches Innviertel

Zur Situation im Hauptverbreitungsgebiet der Schleiereule im südwestlichen Innviertel sind keine Angaben verfügbar. Karl Lieb, der Initiator des dort sehr erfolgreich verlaufenden Schutzprojektes, kontrolliert die Nistkastenpopulation zwar weiterhin, stellt aber der Eulenschutzgruppe und auch der Naturschutz-

abteilung nach Unstimmigkeiten die Daten nicht mehr zur Verfügung. Es wäre sehr wünschenswert, wenn sich hier in nächster Zeit wieder eine Kooperation ergeben würde!

Dank

Der Verfasser dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Eulenschutzgruppe für ihre aufwändige Tätigkeit und die Erstellung ihrer, zum Teil mit Fotobeleg versehenen Berichte. Es sind dies (in alphabetischer Reihenfolge): Martin Brader, Walter Christl, Mag. Thomas Engleder, DI Karoly Erdei, Franz Exenschläger, Robert Gattringer, Gernot Haslinger, Karl Huber, DI Franz Kloibhofer, Konrad Langer, Wilhelm Leditznig, Dr. Albin Lugmair, Horst Marterbauer, Martin Plasser, Gertraud u. Werner Pühringer, Herbert Rubenser, Andreas Russinger, Gisela Schaumberger, Dr. Susanne Stadler, Christine Tongitsch, Hans Uhl, Mag. Werner Weißmair, Dr. Lothar Zangerl und Karl Zimmerhackl.

Am Eulenmonitoring haben ferner dankenswerter Weise mitgewirkt oder haben Daten geliefert: Josef Anzengruber, Johann Blumenschein, Franz Brunner, Gerhard Buchmayr, Rudolf Burner, Georg Gesenger, Johann Habsburg-Lothringen, M. Hageneder, Josef Hinterberger, Anton Hochhauser, Mag. Peter Hochrathner, Fr. Huspek-Kaaserer, Fritz Janko, Hermann Jansesberger, Hermann Kaiser, Hr. Kapeller, Mag. Hubert Krieger, Rudolf Leeb, Josef Limberger, Margarethe Limberger, Leopold Lummerstorfer, Ferdinand Mairhofer, Walter Mayrhofer, Andreas Mühlleitner, Hr. Oberkofler, Reinhard Osterkorn, Alois Pammer, Ulrike Prentner, Maria Pühringer, Peter Roos, Insp. Josef Saier, Johanna Samhaber, Otto Schöllhammer Dr. Alexander Schuster, Wolfgang Sollberger, Christian Stadler, Elisabeth Stadler, Ernst Steininger, Josef Wadl, Mag. Stephan Weigl und Dr. Thomas Weismann.

DI Michael Malicky erstellte die **Verbreitungskarte** des Uhus.

Dank gebührt vor allem auch Reinhard OSTERKORN, der in der von ihm aufgebauten und betriebenen Greifvogel- und **Eulenschutzstation** OAW in Linz-Ebelsberg 2011 wieder zwei verunglückte Uhus in Pflege nahm. Bis zum Juni 2011 kam außerdem auch wieder ein Telemetry-Equipment der Eulenschutzstation für die Überwachung eines wieder ausgewilderten Uhus zum Einsatz.

Um die Anfertigung und das Anbringen von Nisthilfen für Steinkauz und Schleiereule oder deren Kontrolle haben sich wieder in besonderem Maße Robert Gattringer, Georg Kaindl, DI Franz Kloibhofer, Julia Kropfberger, Dr. Albin Lugmair, Werner Pühringer, Johann Sperrer und Hans Uhl gekümmert. Bei der Beringung von jungen Steinkäuzen hat Fr. Mag. Heidi Kurz maßgeblich mitgearbeitet.

Literatur

- HASLINGER G. (2000-2004): Erhebung der Eulenbestände in Oberösterreich. — Jährliche unveröff. Berichte an die Naturschutzabteilung der OÖ Landesregierung.
- KLOIBHOFER F., KROPFBERGER J. & A. LUGMAIR (2011): — Unveröff. Endbericht zum Artenschutzprojekt Steinkauz in OÖ 2010-2011 an die Naturschutzabteilung der OÖ Landesregierung (unter Mitarbeit von W. PÜHRINGER und G. KAINDL), 49 S.
- PLASS J. & G. HASLINGER (2005-2008): Erhebung der Eulenbestände in Oberösterreich. — Jährliche unveröff. Berichte an die Naturschutzabteilung der OÖ Landesregierung.
- PLASS J., HASLINGER G. & N. PÜHRINGER (2009): Erhebung der Eulenbestände in Oberösterreich, Gesamtbericht 2009. — Unveröff. Berichte an die Naturschutzabteilung der OÖ Landesregierung, 70 S.

Anschrift des Verfassers

Norbert PÜHRINGER
Herrnberg 8
A-4644 Scharnstein/Austria
E-Mail: n.puehringer@aon.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Oberösterreich, Naturschutz aktuell](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [020ab](#)

Autor(en)/Author(s): Pühringer Norbert

Artikel/Article: [ERGEBNISSE DER EULENERHEBUNG IN OBERÖSTERREICH 2011 129-138](#)